

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 143 (1992)
Heft: 5

Rubrik: Witterungsbericht : Jahresübersicht 1991 ; Witterungsbericht vom Januar 1992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Witterungsbericht

Jahresübersicht 1991

Zusammenfassung: Auch für 1991 weist die Temperatur überdurchschnittliche Jahreswerte auf. Der Wärmeüberschuss ist aber, im Vergleich zum Vorjahr, deutlich zurückgegangen. Dazu haben die Wintermonate massgeblich beigetragen, denn der Winter 1990/91 war bei weitem nicht mehr so mild wie die drei vorangegangenen Winter. Dass die Jahresmittel dennoch einen halben oder ganzen Grad über dem vieljährigen Durchschnitt liegen, ist vor allem auf den grossen Wärmeüberschuss im August und September zurückzuführen. Ausserdem gab es im Berichtsjahr nur einen einzigen ausgesprochen kühlen Monat, nämlich den Monat Mai. Ein weiterer Unterschied gegenüber dem Vorjahr ist bei den Niederschlagsmengen sichtbar. Die Trockenheit hat sich verstärkt und vor allem in den Gebieten nördlich der Alpen ausgeweitet. In der Südschweiz blieben nur das Südtessin und das Puschlav niederschlagsarm. Um die Norm liegen die meisten Jahressummen aus dem Voralpen- und Alpenraum. Reichlich vorhanden war der Sonnenschein. Die Jahreswerte der Sonnenscheindauer liegen in allen Landesteilen über der Norm. Die grössten Überschüsse traten in der Nordwestschweiz und im Wallis auf.

Temperaturen: Von den beiden Wintermonaten war der Januar zu Beginn sehr mild, besonders in den Niederungen der Alpennordseite. Danach steuerte ein umfangreiches winterliches Hoch Kaltluft zu den Alpen. In den Niederungen fiel die Temperatur rasch auf unternormale Werte. Im Februar erfasste hochreichende Kaltluft auch die Bergregionen und führte im ganzen Land zu einem Wärmedefizit. Mit dem ersten Frühlingsmonat setzte eine kräftige Erwärmung ein. Das ausgesprochen milde Wetter blieb bis Mitte April erhalten. Dann sorgten Kaltluftvorstösse für einen markanten Temperaturrückgang. Zahlreiche Gebiete, vor allem in den Alpen, verzeichneten ein Wärmedefizit in der Monatsbilanz. Der Mai blieb sehr kühl. Er brachte die grössten negativen Temperaturabweichungen im Jahr 1991. Nur zögernd setzte die Wiedererwärmung im Juni ein. Erst im Juli und vor allem im August traten hochsommerliche Temperaturen auf. Im September war von der jahreszeitlichen Abkühlung noch wenig zu spüren. Im Oktober näherten sich die Temperaturen wieder dem vieljährigen Durchschnitt. Der November und der Dezember blieben in verschiedenen Gebieten leicht zu warm.

Niederschlag: Der Januar war hauptsächlich in Graubünden, der Februar in allen Landesteilen sehr niederschlagsarm. Im März fielen auf der Alpensüdseite grosse, in den übrigen Gebieten normale bis leicht überdurchschnittliche Mengen. Im April dominierte wieder ein Niederschlagsdefizit. Auch im Mai blieben das Tessin sowie Teile von Graubünden, Wallis und Westschweiz zu trocken. Von den Sommermonaten brachten der Juni überdurchschnittliche, der Juli mehrheitlich normale Mengen. Aussergewöhnlich war die sehr grosse Trockenheit im August. Mancherorts wurden die kleinsten Augustsummen seit der Jahrhundertwende gemessen. Mit Herbstbeginn fiel der Niederschlag wieder reichlicher. Die Alpensüdseite erhielt im September, das Alpengebiet im Dezember grosse Mengen. Nur im Oktober kam es in den östlich gelegenen Landesteilen noch einmal zu Defiziten.

Sonnenschein: Im ganzen Land sehr sonnig waren die Monate Februar, Juli, August und Dezember. Grössere Gebiete mit einer überdurchschnittlichen Anzahl Sonnenstunden gab es auch im Januar, April, Mai und September. Um die Norm oder leicht darunter lag die Besonnung im Juni, Oktober und November. Ausgesprochen sonnenarm blieb nur der März.

Klimawerte zur Jahresübersicht 1991

Schweizerische Meteorologische Anstalt

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C				Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Bewölkung			Niederschlag			
		Jahresmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1961	höchste	Datum	niedrigste	Datum	Jahresmittel in %	Anzahl Tage		Summe	Grösste Tagesmenge	Anzahl Tage mit	Gewitter ⁴
									heiter ¹	trüb ¹			Niederschlag ²	
Zürich SMA	566	8,9	1,0	33,1	7.8.	-13,0	7.2.	77	43	148	924	48	139	16
Tänikon/Aadorf	536	8,0	0,9	31,8	7.8.	-15,6	14.2.	79	50	173	1000	52	141	14
St. Gallen	779	7,5	0,7	29,5	12.7.	-14,6	7.2.	78	40	178	1151	60	152	7
Basel	316	10,0	1,0	32,8	7.8.	-13,7	7.2.	75	40	159	759	85	120	10
Schaffhausen	437	8,8	1,0	32,5	7.8.	-13,1	14.2.	66	29	152	661	33	129	15
Luzern	456	9,5	1,2	32,3	7.8.	-10,3	7.2.	75	55	176	1017	50	142	3
Buchs-Suhr	387	9,0	0,4	33,4	11.7.	-16,8	14.2.	78	51	177	860	39	134	8
Bern	570	8,5	0,8	31,4	7.8.	-14,3	7.2.	78	51	137	868	38	127	11
Neuchâtel	485	10,2	1,3	31,4	6.7.	-10,6	7.2.	71	69	152	810	46	138	5
Chur-Ems	555	9,1	1,0	33,2	22.8.	-13,7	7.2.	72	74	112	824	109	106	3
Disentis	1190	6,4	1,0	28,7	12.7.	-18,2	7.2.	68	70	123	1104	97	129	3
Davos	1590	3,2	0,6	25,9	7.8.	-22,2	7.2.	75	62	156	914	79	132	14
Engelberg	1035	5,7	0,3	28,0	12.7.	-19,8	7.2.	80	77	148	1505	81	158	11
Adelboden	1320	5,6	0,4	26,9	7.8.	-18,2	7.2.	73	84	115	1193	56	150	4
La Frêtaz	1202	5,6	0,5	25,1	7.8.	-17,7	7.2.	78	—	—	1206	74	139	—
La Chaux-de-Fonds	1018	6,1	0,8	28,7	7.8.	-22,3	14.2.	76	77	133	1220	65	151	15
Samedan/St. Moritz	1705	1,0	0,8	27,1	7.8.	-34,0	7.2.	73	74	100	576	47	79	12
Zermatt	1638	4,0	0,5	28,0	7.8.	-20,3	7.2.	64	139	63	604	87	92	2
Sion	482	9,7	1,2	32,6	12.7.	-13,3	15.2.	69	100	68	534	47	89	9
Piotta	1007	7,6	0,7	31,4	12.7.	-16,3	7.2.	67	87	117	1475	136	113	10
Lcarno Monti	366	12,3	0,9	31,9	11.8.	- 8,7	7.2.	62	99	88	1782	99	101	13
Lugano	273	12,3	1,0	32,3	3.8.	- 8,2	7.2.	67	75	100	1288	75	96	8

¹ heiter: < 20 %; trüb: > 80 %² Menge mindestens 0,3 mm³ mit mindestens 0,3 mm Schmelzwasserwert (etwa 0,5 cm Neuschnee)⁴ Nahgewitter

Witterungsbericht vom Januar 1992

Zusammenfassung: Der Wetterablauf im Januar war fast durchwegs hochdruckbestimmt. In den höheren Lagen der Alpen bewegten sich die Temperaturen – von einem kurzen Unterbruch abgesehen – im übernormalen Bereich. In den mittleren Lagen und im Flachland gingen die Temperaturen nach einem ebenfalls warmen ersten Monatsdrittel auf der Jahreszeit entsprechende Werte zurück. Nach einem kräftigen Kaltluftereinbruch zu Beginn des letzten Monatsdrittels trat in den Bergen rasch eine kräftige Wiedererwärmung ein, in den Niederungen hingegen blieb es bis zum Monatsende deutlich zu kalt. Im Flachland der Alpennordseite, wo der Wärmeüberschuss der ersten Monatshälfte durch die kältere zweite weitgehend kompensiert wurde, liegen die Monatsmitteltemperaturen um die Norm. Mit zunehmender Höhe werden die positiven Abweichungen grösser und erreichen oberhalb etwa 2000 Meter Werte von 3 bis 4,5 Grad. Auf dem Säntis, beispielsweise, war es der zweitwärmste Januar seit 1901. (Nur der Januar 1989 war mit einer Monatsmitteltemperatur von –1,8 Grad noch rund 2 Grad wärmer als 1992.)

Die nur spärlich aufgetretenen und meist als Schnee gefallen Niederschläge hinterliessen auf der Alpennordseite und einem grossen Teil der Alpen ein markantes Defizit, sind aber für Wintermonate kein seltenes Ereignis. In der Nordwestschweiz und im Emmental erhielten einige Gebiete 30 bis 50 Prozent, die übrigen Regionen jedoch weniger als 30 Prozent der Norm. Am trockensten blieben das St. Galler Oberland, das Rheintal zwischen Chur und Buchs sowie das Rätikon und das Unterengadin. Im Gegensatz dazu fielen im Tessin und in den Bündner Südtälern mehrheitlich zwischen 70 und 100, im Centovalli und Onsernonetal sogar bis 180 Prozent des vieljährigen Durchschnitts.

Die Sonnenscheindauer war in den Berglagen überdurchschnittlich gross. Im Hochjura wurden bis 200 Prozent, in den Voralpen und Alpen bis zu 170 Prozent der Norm gemessen. Trotz häufigem Hochnebel erhielt auch das Mittelland einen deutlichen Überschuss an Sonnenstunden. Schon im ersten Monatsdrittel wurde die Norm meistenorts erreicht oder übertroffen.

Klimawerte zum Witterungsbericht vom Januar 1992

Schweizerische Meteorologische Anstalt

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10 ⁶ Joule/m ²	Bewölkung			Niederschlag							
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1961	höchste	Datum	niedrigste	Datum				in % Monatsmittel	Anzahl Tage		Summe	Grösste Tagmenge	Anzahl Tage					
												heiter ¹	trüb ¹		Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901–1961	in mm	Nieder- schlag ²	Schnee ³	Gewitter ⁴
Zürich SMA	566	–0,8	0,2	9,9	9.	–10,2	22.	82	77	123	65	3	12	5	16	24	8	19.	4	5	0
Tänikon/Aadorf	536	–1,5	0,3	10,2	8.	–14,2	24.	82	57	118	71	2	13	10	14	17	10	19.	3	3	0
St. Gallen	779	–1,1	0,4	12,4	9.	–13,2	21.	79	75	134	69	3	13	20	6	8	4	19.	3	3	0
Basel	316	0,2	0,0	16,1	9.	–9,2	23.	82	77	119	63	6	14	4	25	54	14	9.	4	4	0
Schaffhausen	437	–1,1	0,6	8,2	6.	–9,9	24.	85	50	109	71	0	12	6	20	33	9	19.	4	4	0
Luzern	456	–0,7	0,0	8,9	9.	–9,5	23.	82	44	100	82	1	21	3	17	29	8	10.	5	4	0
Buchs-Suhr	387	–1,0	–0,4	9,6	9.	–11,3	24.	84	47	113	82	0	18	20	15	20	7	10.	4	4	0
Bern	570	–2,2	–0,7	7,2	6.	–14,1	23.	83	82	135	62	4	12	1	18	32	9	9.	5	5	0
Neuchâtel	485	0,4	0,4	9,3	9.	–8,9	23.	80	60	112	70	2	15	2	14	18	12	9.	3	2	0
Chur-Ems	555	–0,7	0,8	11,0	9.	–8,3	22.	74	122	152	35	15	6	2	6	15	4	10.	3	1	0
Disentis	1190	–1,0	1,9	8,6	3.	–11,0	21.	63	122	174	32	15	5	3	19	23	9	10.	4	5	0
Davos	1590	–4,9	0,9	5,3	30.	–17,8	21.	72	160	201	34	14	4	0	7	10	4	19.	3	5	0
Engelberg	1035	–3,3	–0,5	10,0	9.	–16,8	22.	79	65	130	39	12	6	7	18	17	7	10.	5	5	0
Adelboden	1320	–1,4	1,1	10,4	8.	–14,6	21.	63	110	173	29	18	4	9	24	26	12	9.	6	5	0
La Frêtaz	1202	–1,1	–1,5	8,5	1.	–14,8	22.	72	138	182	–	–	–	–	11	10	9	9.	4	–	0
La Chaux-de-Fonds	1018	–2,7	–0,2	9,0	9.	–16,1	22.	78	149	192	40	12	5	1	21	19	17	9.	4	5	0
Samedan/St. Moritz	1705	–12,3	–0,6	2,4	10.	–27,3	13.	73	148	196	26	17	2	0	5	14	3	10.	3	5	0
Zermatt	1638	–3,5	1,8	6,5	29.	–13,6	22.	55	125	188	17	21	2	1	5	11	3	10.	3	4	0
Sion	482	–2,0	–0,4	9,5	23.	–8,6	29.	78	98	150	28	19	6	1	11	21	6	9.	4	2	0
Piotta	1007	–0,3	1,6	12,7	30.	–9,9	22.	71	32	103	36	13	6	0	43	70	25	9.	7	8	0
Lcarno Monti	366	3,2	0,4	14,0	30.	–3,0	21.	71	125	152	43	13	10	7	60	115	42	9.	6	6	0
Lugano	273	3,0	0,5	12,9	30.	–2,2	21.	77	113	147	49	9	10	4	50	88	33	9.	7	5	0

¹ heiter: < 20 %; trüb: > 80 %² Menge mindestens 0,3 mm³ oder Schnee und Regen⁴ in höchstens 3 km Distanz